



AROGHAU/PHOTODIA.COM

Liebe Freunde des Lebens,

in diesen Tagen können wir wieder in unseren Kirchen liebevoll gestaltete Krippen besichtigen. Sie sind ein großer Magnet gerade für die kleinen Gottesdienstbesucher. Nicht wenige Predigten handeln von der Heiligen Familie, von dem Baby in der Krippe. Gottes Sohn wird hineingeboren in eine Situation, die eigentlich ein Alptraum für jede junge Familie darstellt. Sie haben kein Dach über dem Kopf und müssen Zuflucht in einem Stall nehmen. Es wärmt sie keine Zentralheizung und es gibt noch nicht einmal eine Suppenküche, wo man etwas zu Essen bekommen kann. Und trotzdem verbinden wir mit dem Anblick der Heiligen Familie in der Weihnachtskrippe nicht Elend und Ausweglosigkeit. Wir spüren nahezu die Liebe der Eltern, mit der sie ihr Baby betrachten, den Schutz, mit dem sie ihr neugeborenes Kind umgeben. Für mich ist diese Situation ein Urbild für Geborgenheit. Selbst auf der Flucht vor dem Kindermord von Bethlehem nach Ägypten wird dieses Bild weitergetragen.

Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft

Über Jahrtausende galt die Familie kulturübergreifend als Keimzelle der Gesellschaft. Doch in unserer heutigen Zeit wird sie Stück für Stück auseinandergenommen, um sie zu zerstören. „Gender Mainstreaming“ heißt die riesige, schleichende Gefahr. Diesem CDL-Aktuell legen wir eine Broschüre von dem renommierten Gehirnforscher Manfred Spreng zu diesem Thema bei. Trotz aller Negativberichte der Medien über die Zustände in manchen Familien ist sie immer noch der beste und behütetste Ort, in dem Kinder aufwachsen können. Sie ist auch immer noch das Lebensideal der überwältigenden Mehrheit der Menschen.

Gleichzeitig möchte ich Sie noch einmal an die europäische Bürgerrechtsinitiative zum Schutz von Ehe und Familie „Vater,

Mutter, Kind“ erinnern, die wir dem letzten Aktuell beigelegt hatten. Es sind inzwischen über 50.000 Unterschriften allein in Deutschland gesammelt worden. Bis Anfang April 2017 geht diese Aktion noch.

Setzen auch Sie bitte ein sichtbares Zeichen für die „klassische“ Familie. Unter www.mumdadandkids.eu/de können Sie sich noch weitere Unterschriftenlisten ausdrucken oder direkt dort unterschreiben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken.

Auf vielfältigste Weise haben wir unsere Stimme für das Lebensrecht aller Menschen erheben können.

Die Teilnehmerzahl beim „Marsch für das Leben“ hat erneut zugenommen. Die Demos in Konstanz gegen den PraenaTest und in München gegen die Abtreibungsklinik sind Ausdruck einer größer werdenden Protestbewegung, der sich besonders jüngere Menschen anschließen. Bitte beachten Sie auch die Einladung zu unserer Jugendakademie im Januar.

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2017!

Herzlichst

Ihre

Odila Carbanje
stellv. Bundesvorsitzende

INHALT

- 2 Gelten CDU-Parteitagebeschlüsse nur dann, wenn sie dem CDU-Parteipräsidium passen?
- 3 „Abtreibung ist für mich die Tötung eines ungeborenen Lebens“ – fast jeder zweite CDU-Wähler stimmt diesem Satz zu
- 4 Neun Monate bis zur Geburt
- 5 CDL-Bundesvorstand neu gewählt
- 7 Gehsteigerberatung wird wieder aufgenommen

Gelten CDU-Parteitagebeschlüsse nur dann, wenn sie dem CDU-Parteipräsidium passen?

Zu der derzeitigen Diskussion über die fehlende Umsetzung von Parteitagebeschlüssen hat unsere Pressesprecherin Susanne Wenzel in einer Pressemeldung wie folgt Stellung bezogen:

„Nach dem gerade zu Ende gegangenen 29. Parteitag der CDU herrscht derzeit allgemeine Empörung darüber, daß die CDU-Bundesvorsitzende sowie Mitglieder des CDU-Präsidiums den in Essen von einer Mehrheit der Delegierten klar gefaßten Beschluß zum Doppelpaß nicht durchzusetzen gedenken und dies umgehend bereits in Interviews angekündigt haben.

menschlichen Lebens in allen Phasen vom Beginn bis zum Ende bekenne. Wörtlich heißt es dort: ‚Mit den hohen Abtreibungszahlen finden wir uns nicht ab‘. Der Bundesparteitag forderte und beschloß eine konsequente Prüfung der Finanzierung von Abtreibungen durch die Krankenkassen und Länder sowie eine exakte Statistik über die Kosten von Abtreibungen in Deutschland.

Mehr als 400.000 Abtreibungen seit Ende 2012

Seit diesem unmißverständlichen Parteitagebeschuß sind dem statistischen Bundesamt inzwischen weitere über 400.000 (!) Abtreibungen offiziell gemeldet worden, die zum überwiegenden Teil durch staatliche Mittel finanziert wurden. Unmittelbare Nachfragen, wie u. a. in 2014 in einem Gespräch der CDL mit dem Generalsekretär der CDU, blieben unbeantwortet. Seitens der CDU wurde der Antrag jedoch in keiner Weise mehr verfolgt, sondern still beerdigt. Wolfgang Bosbach äußerte gestern in der WELT: Wenn dann auch noch Anliegen von Parteimitgliedern ‚an die Bundestagsfraktion überwiesen‘ würden, könne er nur noch lachen. ‚Das heißt in der Mehrheit der Fälle: Ruhe in Frieden‘. Sicher gibt es noch weitere prägnante Beispiele, die zeigen, wie völlig folgenlos Parteitagebeschlüsse sind.

Welche Verbesserungen im Lebensschutz gab es?

Die CDL fragt deshalb anlässlich der aktuellen Debatte: Was ist in den vergangenen vier Jahren zur Verbesserung des Lebens-



Julia Klöckner beim Stand der CDL auf dem CDU-Parteitag

Wir fragen daher kritisch nach: Gelten Abstimmungsergebnisse etwa nur dann, wenn sie Präsidiumsmitgliedern und der Führung politisch passen? **Wie will man Menschen dazu begeistern, sich politisch zu engagieren, wenn Parteitagebeschlüsse, deren Tinte noch nicht ganz trocken ist, seitens der Parteiführung sofort wieder als völlig irrelevant verworfen werden?**

Mit Besorgnis schauen wir als ‚Christdemokraten für das Leben‘ auf diese Entwicklung. Wir haben nach dem 25. CDU-Bundesparteitag in Hannover im November 2012 selbst die Erfahrung machen müssen, daß z. B. programmatische Beschlüsse der CDU, die dem verbesserten Lebensschutz dienen sollen, schon seit langem im Handeln der Parteiführung nicht mehr wiedererkennbar sind.

CDU-Beschluß: ‚Mit den hohen Abtreibungszahlen finden wir uns nicht ab!‘

Ein nach wie vor aktuelles Beispiel: Vor vier Jahren faßten die Delegierten des 25. CDU-Bundesparteitags in Hannover im November 2012 den konkreten Beschluß C8, in dem sie ausdrücklich erklärten, daß sich die CDU Deutschlands zum Schutz des



Matern von Marschall MdB, Mechthild Löhr und Patrick Sensburg MdB, am Stand der CDL

rechtes ungeborener Kinder von der CDU und der Regierung unternommen worden? War auch dieser wichtige Beschluß, der dem Recht auf Leben größere Beachtung verschaffen sollte, nur ein weiterer, formaler und wirkungsloser Beschluß, der Delegierte auf dem Parteitag beruhigen sollte?

Im gerade verabschiedeten Leitantrag, der die Grundlage für das Wahlprogramm der CDU in 2017 werden soll, kommt der Lebensschutz nicht mehr ausdrücklich vor.“



Rede von Eugen Abler beim CDU-Bundesparteitag

Auszug aus dem Redebeitrag des Delegierten Eugen Abler (CDL-Mitglied) beim CDU-Bundesparteitag 2016 in Essen

„Frau Präsidentin, Frau Bundeskanzlerin, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie haben uns auf den Wahlkampf eingestimmt, Frau Bundeskanzlerin, und wichtige Akzente gesetzt ...

Stichwort Lebensschutz: Dieses Thema habe ich in Ihrer Rede, Frau Bundeskanzlerin, schmerzlich vermißt. In unserem Land werden jährlich bis zu 200.000 Kinder im Mutterleib getötet. Und die CDU schweigt dazu! Wir machen uns mitschuldig, wenn wir diese dramatische Tatsache ignorieren.

Das ‚C‘ in unserem Namen ist eine besondere Verpflichtung, sich für den Schutz des menschlichen Lebens von der Zeugung bis zum Tode einzusetzen. Das Thema Lebensschutz ist sozusagen der Lackmuestest für unsere Partei.

Im Parlament ist eine Überprüfung der gesetzlichen Regelung, wie vom Bundesverfassungsgericht bereits 1992 gefordert, dringend vorzunehmen!

Meine Damen und Herren, wir unterstützen Frauen aus Staatsmitteln bei ungewollter Kinderlosigkeit, während Krankenkassen dagegen die Kosten für Abtreibungen bezahlen. Was für ein Widersinn! Ein Staat, der die Tötung ungeborener Kinder finanziert, trägt aktiv dazu bei, daß in der Bevölkerung das Bewußtsein vom Unrechtscharakter der Abtreibung schwindet.

Ein großes Zeichen wäre es, wenn Sie, Frau Bundeskanzlerin, im Herbst 2017 am ‚Marsch für das Leben‘ in Berlin teilnehmen würden. Werden wir wieder zu Anwälten des Lebens!

Frau Bundeskanzlerin, für Ihre vierte Amtszeit wünsche ich Ihnen viel Kraft und eine gute Vision für unseren gemeinsamen Weg!

Meine Damen und Herren, besinnen wir uns auf die besondere Verantwortung, die aus dem ‚C‘ kommt. Hören wir bei unseren Bürgern wieder genau hin. Nehmen wir ihre Ängste und Sorgen ernst.“

INSA-Umfrage zur Abtreibung

„Abtreibung ist für mich die Tötung eines ungeborenen Lebens“ – fast jeder zweite CDU-Wähler stimmt diesem Satz zu

Im Auftrag der Nachrichtenagentur „idea“ hat das Meinungsumfrageinstitut „Insa-Consulere“ in der 36. Kalenderwoche dieses Jahres eine repräsentative Umfrage gestartet zum Thema Abtreibung. 2.035 Personen über 18 Jahren nahmen aus ganz Deutschland daran teil. 41 Prozent der Befragten gaben an, daß Abtreibung für sie Tötung eines ungeborenen Lebens ist; bei Frauen sind das 46 Prozent und bei Männern 35 Prozent.

Schaut man dabei auf die Religionszugehörigkeit, dann sagen 77 Prozent der evangelisch-freikirchlichen Befragten, daß Abtreibung für sie Tötung ungeborenen Lebens ist, 50 Prozent der Katholiken, 45 Prozent der evangelisch-lutherischen Kirche und fast 62 Prozent der Moslems. Nimmt man das Wahlverhalten bei der letzten Bundestagswahl als Kriterium bei den Befragten, so stimmen der Aussage „Abtreibung ist für mich die Tötung eines ungeborenen Lebens“ 47,2 Prozent der CDU-Wähler zu (das sind 258 der Befragten), 34,5 Prozent der SPD-Wähler (117 Befragte), 26 Prozent der Linken (28 Befragte), 35 Prozent der Grünen (40 Befragte), 43 Prozent der FDP (26 Befragte) und 32 Prozent der AfD-Wähler (17 Befragte).

Mehr Info: www.idea.de/menschenrechte/detail/fuer-vier-von-zehn-deutschen-ist-abtreibung-toetung-98182.html



Mädchen mit Down-Syndrom

JU: Keine Krankenkassenfinanzierung von Trisomie-Tests

Die Junge Union faßte auf ihrem Deutschlandtag, der vom 14. bis 16. Oktober 2016 in Paderborn stattfand, mit großer Mehrheit folgenden Beschluß:

„Die Junge Union lehnt die Einführung der Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenversicherung von Trisomie-Bluttests ab.“

Neun Monate bis zur Geburt

Auf Initiative der CDL ist dieses besonders empfehlenswerte Buch entstanden.

Wie schnell wächst ein Embryo und ab wann schlägt das Herz? Was genau passiert in den einzelnen neun Schwangerschaftsmonaten? Ist es sofort ein Mensch? Wir können heute das früheste menschliche Leben von der Zeugung an so genau wie nie zuvor beobachten. Oft bleibt der Blick auf die beeindruckende und dynamische Entwicklung des Kindes im Mutterleib den Ärzten vorbehalten. Dieses Buch belegt sehr eindrucksvoll, kompakt und gut erklärend, wie das Kind vom ersten Tag seiner Existenz an heranwächst und auch, wann und wodurch sein Leben heute nicht selten gefährdet ist.

Das hochaktuelle und umfangreich bebilderte Buch zeigt die großen und kleinen Wunder des Lebens, die jede neue Lebenswoche prägen. Es beantwortet neue medizinische und bioethische Fragen zum Verlauf einer Schwangerschaft, zu medizinischen Chancen und Angeboten, verschweigt aber auch daraus resultierende Gefahren und Risiken für das Kind nicht. Mit vielen Fakten und Bildern wirbt der Autor begeistert für mehr Respekt und bewußtes Staunen über den beeindruckenden Anfang jedes menschlichen Lebens.

DER AUTOR

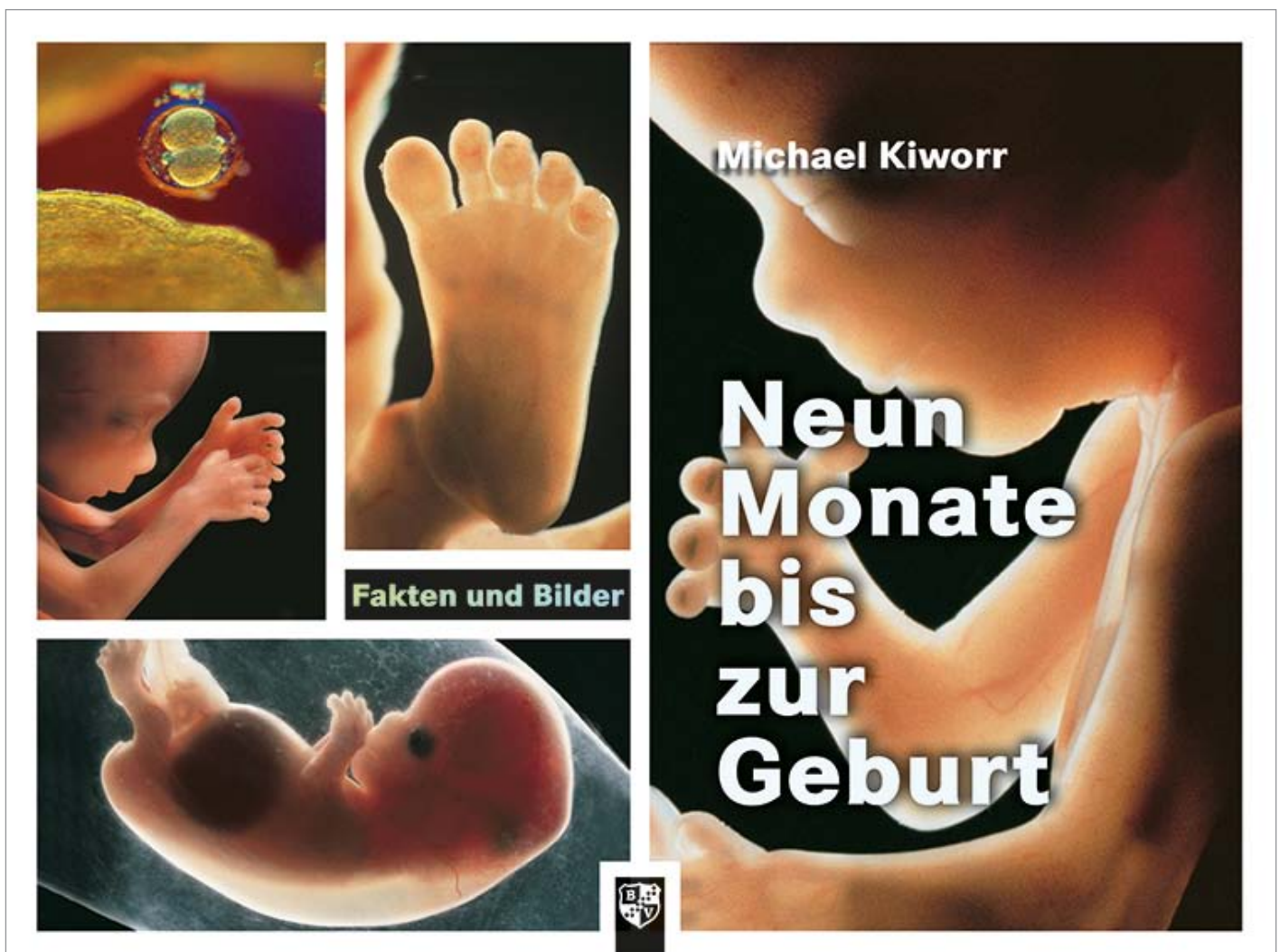
Dr. Michael Kiworr, Klinikoberarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, studierte Medizin, legte 1996 das Staatsexamen an der Universität Mainz ab und war als Arzt zeitweise in mehreren Ländern Afrikas und Asiens tätig. Nach der Ausbildung zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in einem großen Perinatalzentrum in Frankfurt schloß sich eine weitere Qualifizierung in spezieller Geburtshilfe und Perinatalmedizin an.



BUCHINFOS

Autor: Michael Kiworr
 ISBN: 978-3-8107-0251-7
 Einband: Broschur
 Seiten: 194
 Format: 20 cm x 15 cm
 Preis: 14,80 Euro [D] 15,30 Euro [A]

Bitte bestellen Sie dieses Buch in unserer CDL-Bundesgeschäftsstelle. Die Portokosten übernehmen wir gerne für Sie.



CDL-Bundesvorstand neu gewählt

Die CDL traf sich am 24. Oktober 2016 in Königswinter zu ihrer jährlichen Bundesversammlung. Neben Neuwahlen des Vorstandes standen mehrere Expertenvorträge auf der Tagesordnung.

Eingangsblickte die Bundesvorsitzende, Mechthild Löhr, auf die vergangene Amtsperiode zurück. Einer der Schwerpunkte der Arbeit der vergangenen zwei Jahre war die Debatte um den ärztlich assistierten Suizid, die schließlich in der Verabschiedung des § 217 Strafgesetzbuch (StGB) durch den Bundestag im November 2015 mündete. Mit dem neuen Paragraphen, der die private Beihilfe zur Selbsttötung generell erlaube, sei das Thema nicht beendet, im Gegenteil. Gerade die stetige Ausweitung der Sterbehilfe in den Niederlanden und Belgien zeige, wie wichtig es sei, weiter für ein Verbot der aktiven Suizidbeihilfe zu arbeiten und die Gefahren aufzuzeigen. Löhr hob hervor: „Ein großer Erfolg war das Straßburger Urteil, das Leo Lennartz erstritten hat: Das EuGH hat Deutschland scharf getadelt, weil es die Meinungsfreiheit beschneidet durch das Verbot, vor Abtreibungskliniken gegen Abtreibung zu demonstrieren.“ Große Sorge bereite ihr der sogenannte „Aufklärungsunterricht“ in den Schulen, in dem nur auf Verhütung und Abtreibungsmethoden hingewiesen würde. Ein idealer Begleiter wäre das auf Initiative der CDL entstandene Buch von Michael Kiworr: Neun Monate bis zur Geburt. Löhr: „Es eignet sich z. B. auch zur Vorbereitung von Vorträgen über das Thema der Woche für das Leben 2017 ‚Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby‘.“

Unsere Arbeit ist schwierig und wird durch die weitere Entwicklung schwieriger. Die CDL verfolgt sehr nahe die Gefährdungen des Lebens aus juristischer und ärztlicher Sicht und rückt sie in den Blick der Öffentlichkeit.

Es gibt nichts Lohnenderes, als ein Menschenleben zu schützen. Wir sind dankbar für jeden Menschen. Bevor die Grußworte verlesen wurden, richtete sich der Vorsitzende des Bundesverbandes Lebensrecht (BVL) Martin Lohmann mit lobenden Worten an die CDL.

Neuer Vorstand

In den sich anschließenden Vorstandswahlen wurde Mechthild Löhr als Bundesvorsitzende mit über 93 Prozent bestätigt. Ihre Stellvertreter bleiben die Landesvorsitzende der CDL Nordrhein-Westfalen, Odila Carbanje, der Bundestagsabgeordnete Hubert Hüppe und Sophia Kuby.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Schriftführerin Hildegard Bosch, Schatzmeister Jürgen Boyxen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Susanne Wenzel. Beisitzer: Anne Baranowski, Dr. Marco Bonacker, Barbara Dyba-Roth, Gertrud Geißelbrecht, Dr. Friederike Hoffmann-Klein, Dr. Hannah Hummel, Daniel Kästner, Dr. Heinz-Georg Ley, Christa Ley, Alexandra



Mechthild Löhr, Hubert Hüppe und Odila Carbanje bei der Bundesversammlung der CDL

Linder, Petra Lorleberg, Erich Lux, Dr. Susanne Lux, Christian W. Mann, Benedikt Oyen, Prof. Dr. Leo Peters, Hildegard Regensburger, Christian Schneider, Karl-Heinz van Lier, Udo-Wolfgang Wenzel.

Lebensschutz am Lebensende

Die Internistin Dr. Susanne Ley, Gründerin der Liga „Ärzte in Ehrfurcht vor dem Leben“, befaßte sich in ihrem Vortrag mit dem § 217 StGB und den daraus resultierenden Folgen. Sie erinnerte daran, daß das Ziel der Beziehung zwischen Arzt und Patient niemals der Tod des Patienten sein dürfe. „Der Arzt ist Beschützer des Lebens“, so Dr. Ley. „Er darf nicht zur Gefahr für das Leben seiner Patienten werden.“ Jeder psychisch oder physisch kranke Mensch brauche fachgerechte medizinische Hilfe und echte menschliche Zuwendung. „Der Patient braucht die Gewißheit, daß der Arzt alles tun wird, um seine Krankheit zu heilen, oder, wo dies nicht mehr möglich ist, sein Leiden zu lindern“, mahnte Dr. Ley. Alles andere widerspreche dem seit 2.400 Jahren gültigen ärztlichen Ethos und dem Eid des Hippokrates. Deshalb fordert die durch Dr. Susanne Ley vertretene Liga, daß die Aussage in der Musterberufsordnung der Bundesärztekammer, nach der Ärzte „keine Hilfe

zur Selbsttötung bieten (dürfen)", in die Berufsordnungen aller 16 Landesärztekammern aufgenommen wird.

Aktuelle bioethische Kontroversen

Der Bundestagsabgeordnete und CDL-Mitbegründer Hubert Hüppe beleuchtete in seinen Ausführungen aktuelle bioethische Kontroversen. Auch er blickte kurz auf die Verabschiedung des § 217 StGB zurück und stellte die große Bedeutung der Suizid-Prävention fest. Schwerpunkt seiner Ausführungen war der Bericht über nicht-invasive Bluttests (z. B. PraenaTest) bei Schwangeren zur Diagnose von Krankheiten des Kindes. Diese Tests haben, so Hüppe, keinerlei therapeutischen Nutzen für Mutter oder Kind, sondern dienen lediglich der Selektion. Hierdurch verändere sich auch die Bedeutung einer Schwangerschaft. Waren Frauen früher im allgemeinen Sprachgebrauch „guter Hoffnung“, werde die Geburt heute abhängig gemacht von bestimmten Bedingungen. „Eine unbeschwerte Schwangerschaft mit Freude auf das Kind ist so nicht mehr möglich“, so der Bundestagsabgeordnete. Eine klare Absage erteilte Hubert Hüppe den derzeitigen Überlegungen zur Forschung an nicht-einwilligungsfähigen Menschen. Hierbei handelt es sich um Medikamententests z. B. an Demenzkranken, geistig Behinderten oder Komapatienten, die unter Umständen für die Betroffenen selbst keinen Nutzen mehr erzielen. „Das ist keine Lappalie. Menschen dürfen in Deutschland nie wieder für Medikamententests mißbraucht werden“, erklärte Hüppe.

Die Versammlung beschloß einstimmig, die Bundestagskandidatur von Hubert Hüppe als Vertreter der CDL auch bei der Wahl 2017 aktiv zu unterstützen.

Erfahrungsbericht einer Internetberaterin

Cordula Mohr, Mitglied des Landesvorstandes der CDL-Nordrhein-Westfalen, berichtete über ihre ehrenamtliche Beratung von Schwangeren im Internet. In anonymisierten Beispielen schilderte sie ihre Arbeit und die Situation der schwangeren Frauen, die vor der Entscheidung stehen, ihr Kind abzutreiben. Durchschnittlich komme es zu fünf bis zehn Kontakten pro Tag. Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt seien äußerst unterschiedlich, häufig ginge es aber um den Druck zur Abtreibung aus dem familiären Umfeld der Frau. Die Schwangeren suchten in diesen belastenden Situationen zuerst im Schutz der Anonymität des Internets Ansprechpartner in allgemein zugänglichen Foren. Meistens haben die Frauen und Mädchen in ihrem eigenen Umfeld keinen Menschen, dem sie sich offen anvertrauen können. Im weiteren Verlauf suchten sich die Schwangeren dann einen festen Ansprechpartner aus. Besonders in dieser Phase, in der die Verzweiflung am größten sei, sei es wichtig, „einfühlsam, in der richtigen Sprache und auf Augenhöhe zu schreiben und Mut zu machen“, so Mohr. Oft ergebe sich eine Begleitung die gesamte Schwangerschaft hindurch bis zur Entbindung. Häufig erhalte sie die Nachricht, wie glücklich die Mutter über die Entscheidung für das Kind ist, berichtete die dreifache Mutter. „Ich habe es noch nie erlebt, daß eine Frau die Entscheidung für das Kind bereut hat“, so Cordula Mohr. „Aber oft schon habe ich lesen müssen, wie sehr Frauen die Abtreibung später bereuen.“

Diskussion über Leben und Werte

„Was ist wichtiger: Freiheit oder Leben? Über Werte und Wertungen am Anfang und am Ende des menschlichen Lebens“

Auf Einladung des Hayek-Clubs Frankfurt am Main diskutierte Mechthild Löhr als Bundesvorsitzende der CDL vor einem sehr interessierten Publikum die folgenden provokativen Lebensrechtsfragen: Jeder Mensch hat eine Würde und das Recht auf Leben. So formulieren es Grundgesetz und Menschenrechtskonventionen. Aber: Wann ist ein Mensch ein Mensch? Direkt nach der Zeugung oder erst irgendwann später? Wann beginnt das eigene Herz zu schlagen? Ist jedes Leben wirklich noch zumutbar oder sollten möglichst nur noch „Wunsch Kinder“ geboren werden? Wie reagieren wir heute auf besondere Menschen, auf Menschen mit Behinderungen? Sind alle tatsächlich gleich wertvoll – oder wertet man sie als Belastung?



Mechthild Löhr

Was bringt uns der Fortschritt in der Reproduktionsmedizin: mehr Nutzen und Chancen oder mehr Risiken und Gefahren? Ist eine Schwangerschaft weiterhin ein „freudiges“ Ereignis oder stehen Mütter (und Väter) hier unter „Erfolgsdruck“? Beginnt das Recht auf Leben erst nach der Geburt? Und welche Maßstäbe gelten heute am Lebensende: Welches Leben hat da noch Würde? Werte und Wertungen sind seit Jahrzehnten im steten und wachsenden Wandel. Sicher ist: Nie zuvor waren Geburt und Sterben des Menschen so sehr zur Disposition gestellt wie im 21. Jahrhundert. Eine sehr lebhaft und zum Teil auch kontroverse Diskussion schloß sich an den Vortrag an. Es ist wichtig, daß wir unsere Themen immer wieder in Diskussionsforen aktiv ansprechen.

„Politische Korrektheit ärgert die Menschen wahnsinnig“

„(...) Aber es gibt eine Reihe von Positionen, die durchaus von der Verfassung gedeckt sind, die man aber trotzdem nicht äußern kann, ohne auch sehr persönlich niedergemacht zu werden.

Wer gegen die Homo-Ehe ist, gilt sofort als homophob. Wer sich kritisch mit der Gewalt und dem Sexismus junger Migranten auseinandersetzt, ist ein rassistischer Islamhasser. Und wer gegen **Abtreibungen** ist, ist ein Frauenfeind. Das sind überwiegend auch nicht meine Positionen.

Es muß aber möglich sein, solche Dinge zu äußern. (...)“

Die ehemalige CDU-Familienministerin Kristina Schröder am 11. November 2016 auf www.welt.de

Demonstration vor Stapf-Abtreibungszentrum

Eindrucksvolle Kerzen-Demo vor Abtreibungszentrum Stapf in München – Gehsteigberatung wird wieder aufgenommen

Über 70 Jugendliche, Familien und Vertreter von verschiedenen Lebensrechtsorganisationen demonstrierten zum dritten Mal vor dem neuen Abtreibungszentrum in München-Freiham. Die CDL-Bayern hat dies mit organisiert.

Mit brennenden weißen und roten Grabkerzen in der Dämmerung stehend, erinnerten sie vor dem hell beleuchteten Gesundheitszentrum „medicare“ des CSU-Bezirksschatzmeisters Hans Hammer daran, daß „Abtreibung eine doppelte Katastrophe ist: ein totes Kind und eine belastete, sicher nicht glückliche Frau“.

„Warum sind wir heute hier?“, fragte die CDL-Landesvorsitzende von Bayern, Christiane Lambrecht, und viele der überwiegend jungen Teilnehmer antworteten spontan: „Wir sind Anwälte der wehrlosen ungeborenen Kinder und der Frauen in einer Notsituation!“, sagte ein junger Mann. Bewegend waren die Worte einer jungen Frau, die gerade ihr Baby in der zwölften Schwangerschaftswoche im Ultraschall gesehen hatte: „Die Füßchen und die Arme, das Köpfchen – mein Kind zu sehen, hat mich so bewegt, daß ich hierherkommen mußte. An einen Ort, an dem andere Mütter ihr Baby töten lassen. Ich verstehe das nicht!“

„Es ist Dein Baby. Es wächst in Dir heran.“

Prof. Agerer von der ALFA (Aktion Lebensrecht für Alle e. V.) wandte sich an Frauen, die vielleicht in die Abtreibungseinrichtung von F. Stapf gehen wollen: „Es ist Dein Baby. Es wächst in Dir heran. Du bist seine Mama. Du bist ungewollt schwanger? Als beste Lösung für Deine Situation kommt Dir Abtreibung in den Sinn? Vielleicht setzt Dich sogar jemand unter Druck? Vielleicht redet man Dir ein, Du würdest es nicht schaffen?“ Er berichtete von den vielen engagierten Beraterinnen von vital, Caritas, Kaleb, 1000plus oder den Maltesern, die zuhören und echte Lösungen suchen, damit die Mutter nach neun Monaten ihr Kind glücklich in den Armen halten kann.

„Ich selbst sitze im Rollstuhl und sage: Das Leben ist schön und lebenswert!“

Antonia Egger, die Vorsitzende der ALFA München, sprach Müttern, die ein Kind mit Behinderung erwarten, Mut zu: „Ich selbst sitze im Rollstuhl und sage: Das Leben ist schön und lebenswert!“ Auch der Allacher Pfarrer Christian Lintz mahnte an, das im Grundgesetz geschützte Lebensrecht eines jeden Menschen wieder im vollen Umfang zu schützen, und sagte den schwangeren Frauen jede Hilfe und tatkräftige Unterstützung zu.

Christiane Lambrecht, CDL-Bayern, forderte den Staat zum Schluß auf, viel mehr Interesse an diesem Thema zu zeigen und deutliche Signale zu setzen, damit wir eine echte Willkommenskultur für schwangere Frauen und ihre Babys bekommen. „In der CSU gibt es hierfür gute Ansätze, und wir bleiben dran. Schweigen war gestern. Unsere Demonstrationen werden weitergehen. Echte Hilfe für Frauen und Kinder sieht anders aus.“

Als schließlich verkündet wurde, daß ab nächster Woche die Gehsteigberatungen vor dem Abtreibungszentrum wieder aufgenommen werden, um Frauen Hilfe anzubieten, gab es lang anhaltenden Applaus.



Demo vor der Stapf-Klinik

Neuwahlen CDL-Bezirksvorstand Württemberg-Hohenzollern

Vorsitzende: Margret Biechele
 Stellvertreter/-in: Maria Hartel, Eckhard Mackh
 Pressereferent: Eckhard Mackh
 Schriftführerin: Heidrun Bender
 Schatzmeisterin: Dorothea Jäger
 Kassenprüferin: Marie Theres Sohler
 Besitzer: RA Josef Dichgans (CDL-Landesvorsitzender), Leander Förster, Dr. Marie-Luise Hiller, Gabriele Marx, Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Christian Günthner, Margarethe Gräfin von Schaesberg, Anton Hänslers, Franz Anton Blank, Paula Knörle, Eleonore Dichgans, Wilfried Jehle, Ursula Immler
 Ehrenvorsitzende: Dorothee Ehrhardt, München

HINWEIS

Woche für das Leben 2017

Die Woche für das Leben findet im Jahr 2017 vom 29. April bis 6. Mai statt. Für die bundesweite Eröffnung am 29. April 2017 ist Kassel (Martinskirche) vorgesehen.

Thema: „Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“

Es soll bei dem Jahresthema um Geburt und Zeugung gehen und um die damit zusammenhängenden Fragen der reproduktionsmedizinischen Techniken und der diagnostischen Verfahren zum Erkennen genetischer Defekte und Krankheiten vor Implantation oder Geburt sowie um die neueren Diskussionen zu Genome Editing und Social Egg Freezing. Der Bundesverband Lebensrecht (BVL), dem die CDL seit Gründung angehört, plant wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, eine offene Veranstaltung, die die offizielle Eröffnungsfeier der Katholischen und Evangelischen Kirche begleiten wird.

Bitte merken Sie sich dafür den 29. April in Kassel schon einmal vor oder planen Sie eine eigene Veranstaltung zur „Woche für das Leben“ in Ihrer Kirchengemeinde.

TERMINE



13. bis 15. Januar 2017

CDL-Jugend-Akademie Bioethik „Zellhaufen? Mensch? Menschenrechte? Gilt das Menschenrecht auf Leben schon vor der Geburt?“ in Köln

29. April bis 6. Mai

Woche für das Leben

25. bis 29. Mai

Stand auf dem Evangelischen Kirchentag in Berlin

7. bis 9. Juli

Stand auf dem Konreß „Freude am Glauben“ in Fulda

Beratung und Hilfe für Schwangere

0800 - 36 999 63 · www.vita-l.de

vital
Es gibt Alternativen

IMPRESSUM

Christdemokraten für das Leben e.V.
Kantstr. 18
48356 Nordwalde
Telefon: 0 25 73 / 97 99 391
Telefax: 0 25 73 / 97 99 392
E-Mail: info@cdl-online.de
Internet: www.cdl-online.de

Redaktion: Mechthild Löhr, Odila Carbanje

Satz + Gestaltung: Daniel Rennen, www.dare.de
Titelmotiv Kopfzeile: NiDerLander, Fotolia.com

Skandal in Belgien

Seit 2014 ist Belgien der erste europäische Staat, der für Tötung auf Verlangen keine Altersgrenze mehr vorgibt.

Nun erhielt ein 17jähriger Junge aus Flandern mit Zustimmung seiner Eltern aktive Sterbehilfe.

„Wie soll ein Kind – das weder alleine einen Handyvertrag abschließen noch Zigaretten kaufen darf – darüber entscheiden, ob es leben oder sterben will?“, fragt die Geschäftsführerin von IMABE, Susanne Kummer.

Ein Blick in die benachbarten Niederlande zeigt, daß Belgien kein Einzelfall ist. Tötung auf Verlangen ist dort für Minderjährige ab zwölf Jahren erlaubt. Bis 16 Jahren braucht es dazu die Zustimmung der Eltern, bei Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren müssen die Eltern nicht zustimmen, jedoch in die Entscheidung miteinbezogen werden. Zwischen 2002 und 2012 gab es in den Niederlanden fünf Euthanasie-Anfragen von Minderjährigen, darunter von einem 12jährigen Kind und vier Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren.

Mehr Info: www.imabe.org/index.php?id=2336



Belgien: Tod auf Bestellung

Abtreibung bleibt strikt verboten

Auf die Empfehlung von Ministerpräsident Enda Kenny lehnt das irische Parlament mit 95 zu 45 Stimmen eine Gesetzesvorlage ab, in der eine Abtreibung im Fall einer schweren Deformation des Fötus erlaubt werden sollte. Abtreibung ist in der Irischen Republik verboten. Es gibt nur eine Ausnahme: im Fall, daß das Leben der Mutter in Gefahr ist. Dabei spricht aber die Verfassung ungeborenen Kindern ein Recht auf Leben zu, das dem der Mutter entspricht.

Abtreibungsbefürworter wollen das Gesetz liberalisieren. Sie planen dazu eine Volksabstimmung. Über dieses Thema muß das Parlament in nächster Zeit wieder beraten.

Bitte spenden Sie für das Leben!

Der Schutz des menschlichen Lebens zählt zu den vordringlichen Aufgaben in dieser Gesellschaft.

Unterstützen Sie die weitere Arbeit der CDL mit Ihrer Spende! Unser Spendenkonto:

Sparkasse Meschede · Konto 2584 · BLZ 464 510 12
IBAN: DE53 4645 1012 0000 0025 84 · BIC: WELADED1MES

Wir erhalten keinerlei öffentliche oder parteiliche Förderung. Jede Zuwendung an die CDL ist steuerlich begünstigt! Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.